

Abschied vom Abschied

Wegen eines Formfehlers bleibt die Grundschule Stöcken vorerst doch erhalten

Von Bernd Schossadowski

Stöcken. Es war eine emotionale Feierstunde: Am 22. Juni hatten Schüler, Lehrer und Eltern Abschied vom langjährigen Schulstandort Stöcken genommen (AZ berichtete). Auf Beschluss des Roscher Samtgemeinderates sollte die Außenstelle der Grundschule Rosche aufgrund der gesunkenen Schülerzahlen geschlossen werden. Die Stöckener Schüler sollten von August an im Hauptgebäude in Rosche unterrichtet werden.

Doch nun vollzieht die Samtgemeinde als Schulträgerin eine Rolle rückwärts: Die Außenstelle Stöcken bleibt bis auf Weiteres erhalten, für zwei Klassen beginnt dort in wenigen Tagen der Unterricht



Weil die Samtgemeinde Rosche den Schulleiternrat nicht angehört hat, bleibt die Grundschul-Außenstelle in Stöcken vorerst erhalten. Eigentlich sollte sie in diesem Sommer geschlossen werden. Foto: bs

– die erste Klasse startet mit sieben Kindern, die dritte mit 13. Der Grund für die überraschende Wende: Die Samtgemeindeverwaltung hat vor der Entscheidung, den Standort Stöcken zu schließen, nicht den Schulleiternrat angehört. Das ist laut niedersächsi-

schem Schulgesetz aber zwingend erforderlich.

Daraufhin habe die Landesschulbehörde der Samtgemeinde mitgeteilt, dass eine Genehmigungsvoraussetzung für die Schulschließung fehle, sagt Bianca Schöneich, Sprecherin der Behörde. Der

bisherige Ratsbeschluss ist somit nichtig. Deshalb hat die Samtgemeinde im Juli ihren Antrag zurückgezogen. „Die Samtgemeinde muss, wenn sie die Außenstelle weiterhin schließen möchte, nun erneut einen Antrag stellen“, erklärt Schöneich.

Verwaltungschef Herbert Rätzmann gibt zu, dass versäumt worden sei, den Schulleiternrat rechtzeitig bei diesem Thema zu beteiligen. „Wir werden das Verfahren nun noch mal neu aufrollen“, kündigt er an. Das bedeutet: Nach Anhörung des Elternrates werden sich die politischen Gremien ein weiteres Mal damit befassen und einen neuen Beschluss fassen. Wie lange die Kinder in Stöcken bleiben werden, ist laut Rätzmann völlig offen. **Seite 6**

H 1115
Niedersächsisches Tageblatt - Amtliches Bekanntmachungsorgan

Allgemeine Zeitung
der Lüneburger Heide

1,80 €
Jahrgang 169, Nr. 180
Samstag/Sonntag
4./5. August 2018
für Stadt und Kreis Verden

„Das geht zulasten der Kinder“

Vorläufiger Erhalt der Stöckener Schule stößt auf Kritik / Elternratsvorsitzende begrüßt Entscheidung

Von Bernd Schossadowski

Stöcken. Herbert Rätzmann will nicht lange um den heißen Brei herumreden. „Das ist eine Katastrophe, das geht zulasten der Kinder“, sagt der Roscher Samtgemeindebürgermeister. Die Landesschulbehörde hat seiner Verwaltung mitgeteilt, dass sie dem Samtgemeinderat am 1. März mit großer Mehrheit beschlossene Schließung der Grundschul-Außenstelle Stöcken zum August nicht genehmigen wird, weil der Schulleiternrat vorher nicht angehört wurde. Somit bleibt der Standort Stöcken bis auf Weiteres erhalten, die Abschiedsfeier vom 22. Juni war verfrüht.

Für Rätzmann ist das eine absurde Situation. „Doch wir haben keine andere Möglichkeit, als das gesamte Verfahren noch mal durchzuführen“, sagt er und gibt zu, dass die Eltern nicht rechtzeitig beteiligt wurden. Er hat jedoch wenig Verständnis dafür, dass zwei Klassen mit insgesamt 20 Schülern nun weiterhin in Stöcken unterrichtet werden: „Das ärgert mich maßlos. Ich sehe keinen Sinn darin, die erste Klasse mit nur sieben Kindern dort zu beschulen.“ Viel sinnvoller wäre es, wenn alle Stöckener Kinder künftig die Roscher Schule besuchen würden, findet Rätzmann.

Das sieht die dortige Grundschulleiterin Susanne Prehm genauso. „Die Entscheidung, die Außenstelle Stöcken noch nicht zu schließen, ist sehr bedauerlich“, meint sie. Nun



Am 22. Juni hatten Schüler, Eltern und Lehrer in einer Feierstunde Abschied vom Schulstandort Stöcken genommen. Doch nun steht fest: Die Außenstelle der Grundschule Rosche bleibt vorerst erhalten, bis der Rat über eine Schließung neu entschieden hat. Archivfoto: bs

werde es zwei erste Klassen geben – eine in Stöcken mit sieben Kindern und eine in Rosche mit 19. Hinzu kämen 13 Drittklässler in Stöcken und eine sehr große dritte Klasse mit 28 Schülern in Rosche. Letztere Klasse wolle die Schule „mithilfe von Doppelbesetzungen und zusätzlichen Stunden bestmöglich versorgen“, kündigt Prehm an.

Wie lange die Außenstelle erhalten bleibt, hängt davon ab, wann die Samtgemeinde einen neuen Antrag auf Aufgabe des Standortes einreicht. „Rein praktisch ist eine Schließung

mitten im laufenden Schulbetrieb schwierig umzusetzen und wohl auch nicht im Sinne der Schüler und Eltern, sodass wir grundsätzlich empfehlen, eine Außenstelle zum Halbjahr oder zum neuen Schuljahr zu schließen“, sagt Bianca Schöneich, Sprecherin der Landesschulbehörde.

Uta Rosenfeld, Vorsitzende des Schulleiternrates, setzt sich für den Erhalt des Standortes Stöcken ein. Schon vor dem Ratsbeschluss im März habe sie mit juristischer Unterstützung auf die mangelnde Einbeziehung der Eltern-

schaft hingewiesen. „Ich bin froh, dass solche weitgreifenden schulischen und politischen Entscheidungen nun doch in demokratischen Bahnen verlaufen“, erklärt Rosenfeld jetzt. Sie würde sich freuen, „wenn sich die Schüler und Eltern, die ursprünglich für den Erhalt waren, wieder an ihrer kleinen Schule erfreuen können und nicht bald neue Schließungsbemühungen unternommen werden“.

Doch genau diese stellt Michael Widdecke, CDU-Fraktionschef im Samtgemeinderat, in Aussicht. „Der Schließungs-

beschluss wird nachgeholt. Die Schülerzahlen sind eindeutig und unverändert“, betont er. Zudem kritisiert er die Verzögerung, die nun entstanden ist: „Wir tragen das auf dem Rücken der Kinder aus, das ist sehr bedauerlich.“

Auch Ratsherr Andreas Burmester (SPD) ist überzeugt, dass das künftige Abstimmungsergebnis zur Außenstelle Stöcken nicht vom ursprünglichen Ratsvotum abweichen wird. „Die Meinung von uns hat sich nicht geändert“, sagt er. „Es tut mir aber wirklich leid für die Kinder.“